

Krieg verhindern - auf zum Ostermarsch!

Ab in den antikapitalistischen Block!

Die Kriegsgefahr in Europa ist so hoch wie schon lange nicht mehr. Es scheint, als wäre die NATO bereit, zum Zwecke der Erweiterung ihres Einflussgebietes einen Krieg mit Russland zu beginnen. So entsenden die NATO-Staaten – allen voran die USA – bereits seit einigen Jahren zehntausende Soldat*innen zu Militärübungen (Defender Europe 20 & 21) in den Osten Europas. Doch damit nicht genug: NATO-Partnerstaaten wie die Ukraine erhalten auch Waffen, Truppen und Kriegsgerät aus Frankreich, Großbritannien, USA, aber auch aus Deutschland. Während also weder Kosten noch Mühen gescheut werden, durch aggressives Gebaren einen Krieg zu provozieren, der abermals ganz Europa ins Chaos stürzen könnte, wird auch die wirtschaftliche Situation der hier Lebenden immer bedrohlicher: Steigende Preise bei stagnierenden Löhnen treiben immer mehr Menschen in die Armut, gleichzeitig werden die Reichen immer reicher. Vorangetrieben durch das ewige Profitstreben bedroht indes der menschengemachte Klimawandel bereits jetzt große Teile des Planeten und seiner Bewohner*innen. Ein Krieg mit Russland würde auch diese Probleme noch befeuern.

Diesen Entwicklungen muss etwas entgegengesetzt werden!



Wir sind das Krisenbündnis: Gemeinsam wollen wir gegen die kapitalistische Krisenpolitik und für eine solidarische, antikapitalistische Gesellschaftsordnung aktiv werden. Es liegt an uns, die Krise als Chance zu nutzen, soziale Bewegungen weiterzuentwickeln und Forderungen durchzusetzen. Kommt zu unseren Aktionen, unterstützt das Bündnis und werdet selbst aktiv!

Wir sagen:

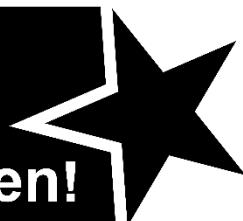
- Kein Einsatz der Bundeswehr nirgendwo. Bundeswehr auflösen, Schwerter zu Pflugscharen, Soldat*innen zu Gesundheitsamts-Telefonist*innen!
- Das kapitalistische System produziert in immer kürzeren Abständen Krisen für die Mehrheit, während eine Minderheit reicher und reicher wird
- Es kann keinen Frieden geben, wenn sich die Mehrheit permanent in einem sozialen Krieg befindet
- Es kann keinen Frieden geben, wenn Grenzen militarisiert werden und Geflüchtete mit Gewalt gehindert werden, sich frei zu bewegen
- Es kann keinen Frieden geben, wenn der Staat die Militarisierung im Inneren vorantreibt
- Es kann keinen Frieden geben, wenn die Folgen des Klimawandels weiter auf den globalen Süden abgewälzt werden, anstatt solidarisch gegen die menschengemachte Katastrophe zu handeln
- Es kann keinen Frieden geben, wenn alte und neue imperialistische Staaten andere Länder bedrohen
- Imperialistische Politik lehnen wir ab, auch dann, wenn sie vorgibt, militärisch Menschenrechte erzwingen zu wollen und grün lackiert ist
- Es braucht einen grundsätzlichen Wandel, weg von Kapitalismus, denn Kapitalismus führt zu Kriegen und Krisen

Freiwillig werden die Herrschenden an diesen Missständen nichts ändern. Um die Katastrophe zu verhindern, muss der Druck von der Straße aufgebaut werden! Also auf die Straße gegen Krieg, Krise und Klimawandel – auf zum Ostermarsch!

**Ostermontag | 18.04.2022 | 14 Uhr |
Kopernikusplatz Nürnberg**

**Gemeinsam
kämpfen**

**Ihre Krise:
Nicht auf
unserem Rücken!**



**Kommt zu unserem Block am
Ostermarsch - wir treffen uns bei
unserem Bündnistransparent!**

gemeinsamgegenkrise.noblogs.org